



zugestellt durch post.at; D.-K., im Sept. 2024

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Jugend und Freunde unserer Bürgerbewegung!

Trotz verheerender Extremwetterereignisse spielt die Klimakrise im Wahlkampf kaum eine Rolle. **In den Umfragen führt z.B eine Partei, die den Klimawandel leugnet.**

2024 ist nicht vorbei, aber es wird schon jetzt als Jahr der Extreme in die Geschichte eingehen. Der 21. Juli war weltweit der heißeste Tag der Messgeschichte, der August der heißeste Monat in Österreich. Die Wiener Innenstadt verzeichnete 53 Tropennächte, um ein Drittel mehr als im bisherigen Rekordjahr 2019. Höhepunkt dieser Wetterextreme war eine noch nie dagewesene Hochwasserkatastrophe Mitte September.

Kaum jemals hat die Republik die Naturgewalten stärker zu spüren bekommen als heuer. Zwar lässt sich kein einzelnes Wetterereignis allein dem Klimawandel zuordnen, aber die Häufigkeit und die Heftigkeit der Wetterextreme nehmen rasant zu, **genau wie es die Klimaforscher seit Jahrzehnten vorhersagen.**

Der Zusammenhalt und die Hilfsbereitschaft der Bevölkerung in unmittelbarer Reaktion darauf ist wirklich bewundernswert, die politische Reaktion, zumindest wenn man den Umfragen trauen darf, eher ernüchternd. Denn die Klimakrise und ihre unmittelbaren und für viele existenzbedrohenden Folgen spielen im Wahlkampf und in den Umfragen nur eine untergeordnete Rolle. Eine Woche vor der Wahl führt die FPÖ die Wahlprognosen an, also jene Partei, die den menschengemachten Klimawandel leugnet, **in ihrem Wahlprogramm vor**

"Klimahysterie" warnt, von „Ökodiktatur“ spricht und die jüngsten klimapolitischen Erfolge der jetzigen Regierung zunichtemachen möchte.

Auf Platz zwei liegt die ÖVP, die sich so stark für das Auto einsetzt und die traditionellen Antriebsvarianten hochhält, dass man glauben könnte, das V in ÖVP stehe für Verbrennungsmotor.

Eine progressive Mehrheit fürs Klima aus SPÖ, Grünen und Neos verpasst laut Umfragen klar die Mehrheit.

Der Kampf gegen alles vermeintlich Fremde, von Zuwanderung bis Transgenderpersonenscheint bei Wahlen für die populistischen Parteien lohnender zu sein als jener gegen die Erderwärmung – trotz Hitzetoter, Unwetteropfer, zerstörter Häuser, vernichteter Ernten, Millionenschäden und Chaos. Die Mehrheit der Bevölkerung scheint politisch immun gegen die Bedrohungen der Klimakrise zu sein. Weggespülte Straßen, überflutete Häuser und zerstörte Infrastruktur lassen sich offenbar leichter ertragen als ein 100-km/h-Tempolimit auf der Autobahn oder eine CO2-Bepreisung.

Und diejenigen, die zuerst nach der Hilfe des Staates rufen, sind vermutlich jene, die massiv Stimmung „gegen das System“ machen. Ein System, das keineswegs perfekt ist und ständig den Notwendigkeiten der aktuellen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation angepasst werden muss, aber immerhin seit Jahrzehnten Österreich zu einem der wohlhabendsten und sichersten Staaten der Erde (!) macht.

Lasst euch durch Hassrede und die Aussicht auf sehr kurzfristige Versprechungen nicht verblenden und wählt für die Zukunft Österreichs!